



Matthias Bader erläutert Günther Oettinger (mit Krawatte) beim Höflesfest das Gelände seiner Familie in Jettenburg.

FOTO: HAMMER

**Tradition – 19. Höflesfest auf dem Bader-Anwesen in Jettenburg: Sogar Günther Oettinger schaute vorbei. Der EU-Kommissar lebte jahrelang in Mähringen**

# Erinnerung an Studienzeit

VON ANGELA HAMMER

**KUSTERDINGEN-JETTENBURG.** Das Höflesfest hat traditionell einen hohen Stellenwert auf den Härten. Viele Familien planen den Abstecher nach Jettenburg fest ins sonntägliche Wander- und Radausflugsprogramm ein, und wenn das Wetter so mitspielt wie am Wochenende und die Versorgung mit Mostbowle, hausgemachten Maultaschen und frischgebackener Quiche so angenehm sichergestellt ist, findet jeder ein lauschiges Plätzchen. Durch die Museumsscheune der Familie Bader führte Herbert Raisch vom Geschichtsverein.

Auch politische Prominenz genoss heuer das Fest im schönen Baderschen Garten: Annette Widmann-Mauz hatte sich mit Günther Oettinger angekündigt; Hubert Wicker, demnächst Ministerialdirektor a. D., und der Nehrener Werner

Nil saßen mit Bürgermeister Jürgen Soltau ebenfalls am schattigen Biertisch.

Doch nicht nur der Wahlkampf, sondern Neugier habe den CDU-Politiker und EU-Haushaltskommissar nach Jettenburg geführt. Und Erinnerungen: an Kindheit und Jugend, an die Studien- und die Referendarzeit. Die verbrachte Oettinger nämlich in den 70er- und 80er-Jahren in Tübingen, und als Jura-Student und später Referendar wohnte er in Mähringen. Die schwierige Gemeindereform habe er von dort aus verfolgen können, und umso mehr bewundere er das Höflesfest in der Härten-Gemeinschaft.

Nach der Hausführung mit Matthias Bader würdigte Oettinger die immense Sammlung der Zeugnisse kleinbäuerlichen Lebens. Auch er habe das bei seiner Oma in Reutlingendorf erlebt und sei so aufgewachsen, »arm, aber glücklich«, und mit vielen Familien unter einem

Dach. Tief beeindruckt lobte er das Jettenburger Unternehmen Möbel Braun, das Karl Bader »aus einfachen Verhältnissen« zu regionaler Bedeutung geführt habe.

Der frühere Ministerpräsident von Baden-Württemberg ließ sich die Bertholds-Kapelle in der Friedhofsmauer zeigen, nahm ein kurzes Bad in der Menge, stellte sich vor der Backstube Erinnerungsfotos mit langjährigen Festbesuchern aus dem Baderschen Familien- und Freundeskreis und unterhielt sich mit Johann Frühwald und seiner Reutlinger Donaueschwanen-Blaskapelle. Die Festbegleiter, die seit Beginn dabei sind, hatten den Gast mit dem Radetzky-Marsch begrüßt und untermalten das Höflesfest auch heuer wieder unermüdlich bis in die Abendstunden. Denn das endet stets erst, wenn es nichts mehr gibt. »Am Getränk«, versprach Hans Kern vom Geschichtsverein Härten, »soll's nicht liegen«. (GEA)